

„Wie reich sind wir durch sie beschenkt“ Neun Laien zu Bestattungsbeauftragten ernannt

KÖLN. Zu „Bestattungsbeauftragten“ hat Kardinal Rainer Maria Woelki jetzt neun Frauen und Männer ernannt. Im Rahmen eines Gottesdienstes in der Kirche des Erzbischöflichen Priesterseminars überreichte der Erzbischof den Frauen und Männern die Beauftragungsurkunden. Seit Aschermittwoch haben sich die engagierten Laien auf diesen wichtigen Dienst vorbereitet. Zur Unterstützung der Priester können die von der Kirche gesandten Bestattungsbeauftragten ab sofort Beerdigungen vornehmen. Mit der Beauftragung von Laien für diesen wichtigen Dienst geht das Erzbistum Köln neue Wege in der Pastoral.

„Als Getaufte und Gefirmte haben sie Teil an der apostolischen Sendung der Kirche. Im Namen dieser Kirche werden sie einen wichtigen Dienst zur Unterstützung der Priester leisten“, sagte Woelki zu Beginn des Gottesdienstes. In seiner anschaulichen Predigt sagte Woelki an die Adresse der Frauen und Männer gerichtet, was ihr Dienst nicht sei. Er machte dies an einem konkreten Beispiel deutlich. Er habe den Begriff „Bestattungsbeauftragter“ gegoogelt und sei dabei auf eine Stellenausschreibung eines schweizerischen Gemeindezweckverbandes gestoßen. Danach bestehe die Aufgabe eines solchen



Kardinal Woelki überreichte die Beauftragungsurkunden.

Beauftragen unter anderem darin, eine technische Infrastruktur für die Bestattungen aufzubauen, das Grabkreuz zu bestellen und die Totengräber zu organisieren. Darüber hinaus sei Flexibilität, Sauberkeit, ein Sinn für Ordnung, technisches Verständnis gefordert. Auch dürfe der Kandidat keine Berührungängste vor Friedhöfen haben. „Man erkennt aus der Stellenbeschreibung, dass es darum geht, die Bestattung, die als technischer Vorgang verstanden wird, möglichst reibungslos durchzuführen.“

Genau das sei nicht der Auftrag, den er den neun Laien mit auf den Weg gebe. „Die Art und Weise, wie Menschen heute sterben, hat viel mit der Art zu tun, wie Menschen heute leben, welche Werte ihnen wichtig sind.“ Für Christen sei Sterben Teil des von Gott geschenkten Lebens und nur der Übergang in das ewige Leben, das Gott uns verheißen habe. Dies komme auch in der Art und Würde einer Bestattung zum Ausdruck. Mit der ersten Beauftragung von Lai-

en für diesen wichtigen Dienst betrete das Bistum Neuland, was die Gestalt und die Rolle von Diensten in der Kirche angehe. Wichtig sei ihm zu betonen, so Woelki, dass die Geistesgaben und Charismen, die die Beauftragten durch Taufe und Firmung erhalten haben, nicht nur für sich selbst eingesetzt werden sollen, sondern der kirchlichen Gemeinschaft dienen. „Die Bestattungsbeauftragten dienen unseren Verstorbenen, den Lebenden und den Überlebenden. Dazu benötigen sie andere Fähigkeiten als die, die in der schweizerischen Stellenausschreibung verlangt werden. Sie müssen über die Gabe verfügen, auf Menschen zugehen und ihnen einfühlsam begegnen zu können. Dazu gehört gehört auch, Zeugnis von der Hoffnung auf die Auferstehung von den Toten geben zu können“, sagte Woelki. „Sie bringen diese Geistesgaben mit. Wie reich sind wir durch sie beschenkt“, fügte der Bischof hinzu. Die Gemein-

den, aus denen die Beauftragten kommen, schätzten sie. „Das ist das, was unsere Kirche braucht: engagierte Menschen mit Lebenserfahrung, die von der Hoffnung leben“, so Woelki.

Der Erzbischof nannte die Beauftragung einen neuen Schritt in der Pastoral „für Sie, für das Bistum und für die Gemeinden, in denen Sie tätig

sein werden“. Dadurch werde die Vielfalt der Dienste und Charismen gefördert.

Die Beauftragung ist zunächst auf drei Jahre befristet. Die Frauen und Männer führen ihren Dienst in liturgischer Kleidung unter Benutzung der approbierten Texte durch. Sie werden fachlich begleitet und unterstützt. Nach drei Jahren werden die Erfahrungen gesammelt und ausgewertet. Die Projektleitung liegt bei der Diplom-Theologin Eva-Maria Will. Sie leitet die Fachstelle Trauerpastoral und Bestattungskultur in der Abteilung Erwachsenenseelsorge im Erzbistum Köln.

ROBERT BOECKER

Zum Bestattungsdienst wurden beauftragt: Karin Bendermacher, Mechtilde Büsgen, Ines Frege, Peter-Jakob Hennen, Marianne Herberz, Hermann Plog, Franz-Josef Willerscheidt (alle Dekanat Hürth), Heidemarie Küster (Kreisdekanat Gummersbach) und Monika Kutenkeuler (Dekanat Bergisch Gladbach).

... als müsste ich gleich nach Hause gehn

DÜSSELDORF. Einen literarischen Spaziergang auf den Spuren mehrerer Schriftsteller bietet die Thomas-Morus-Akademie am Mittwoch, 13. Juli, an. Start ist um 9 Uhr an der Akademie in Bensberg oder um 9.45 Uhr an der Reisebushaltestelle, Komödienstraße in Köln. Markus Juraschek-Eckstein wandelt mit den Teilnehmern unter dem Motto „... als müsste ich gleich nach Hause gehn“ auf den Spuren unter anderem von Rose Ausländer, Peter Handke, Günter Grass und natürlich Heinrich Heine durch Düsseldorf. Informationen und kurzfristige Anmeldung unter Telefon (0 22 04) 40 84 72. ES

Kardinal Woelki online unter den „stern-Stimmen“

KÖLN. Kardinal Rainer Maria Woelki geht unter die Online-Autoren: Auf stern.de, der Internetseite des Hamburger Magazins, ist seit Mittwoch sein erster Beitrag unter den „stern-Stimmen“ zu lesen. In Folge wird er sich immer wieder zu Wort melden und an der Debatte um aktuelle Themen und grundsätzliche Fragen beteiligen. Dabei kann es durchaus mit „Caritas et Furor“ zugehen, so der Titel seiner Kolumne, also gegebenenfalls auch im Zorn noch von Zuneigung motiviert. „Wir freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit mit stern.de“, so Ansgar Mayer, Direktor Medien und Kommunikation des Erzbistums Köln. „Mit unserer Kolumne erreichen wir künftig jeden Monat mehr als fünf Millionen Unique User.“ PEK

→ www.stern.de/panorama/rainer-maria-kardinal-woelki

Medien für Kinder nützlich einsetzen

BAD HONNEF. Einen Fortbildungskurs zur Medienarbeit mit Kindern bietet das Katholisch-Soziale Institut (KSI) vom 19. bis 21. September. In der praxisorientierten Fortbildung stellt der Filmemacher Hans-Peter Dürhager anhand zahlreicher Beispiele, Übungen und Experimente die Videoarbeit mit Kindern vor. Dabei durchlaufen die Teilnehmer alle Stationen der Videoproduktion: Idee, Konzept, Drehplan, Dreh, Schnittplan, Schnitt. Auskunft erteilt Rita Schneider unter Telefon (0 22 24) 95 51 26. ES